Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

56. Jahrgang. № 58. Donnerstag, 29. Februar 1912.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durchauswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 6 Silben) 20 Pf., **Familien-Nachrichten aus Dresden** 15 Pf., die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — Zu Nummern nach **Sonn- und Feiertagen** die einspaltige Grundzeile 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 261 Mill. Mark.

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:
Dresden-A., König-Johann-Strasse 3
„ „ Prager Strasse 45 :: ::
„ „ Striesener Strasse 49 ::
Dresden-N., Bautzner Strasse 3 :: ::
Blasewitz, Kurort Weisser Hirsch, Meissen und Kötzschenbroda.

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung. :: ::
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.
Coupons, Einlösung und Verwertung. :: :: ::
Depots, Aufbewahrung offener u. verschliessbarer.
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt. ::

Für eilige Leser.

Die Neuwahl des Reichstagspräsidiums findet **am Freitag**, den 8. März, statt.

Im Reichstage begann heute die Einzelberatung des Etats mit dem Etat des Reichsamts des Innern.

Bei der heutigen Präsidentenwahl in der bayrischen Kammer wurde der bisherige Präsident Dr. v. Orterer wiedergewählt. Sämtliche Mitglieder des Präsidiums gehören dem Zentrum an.

Bei einem Brande in der Wohnung einer Arbeiterfrau in Köthen erstickten vier Kinder, zwei weitere sind schwer erkrankt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 28. Februar.

Aus dem Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag wählte zu Mitgliedern der Reichsschuldenkommission die Abgeordneten Dr. Südekum (Soz.), Erzberger (Zentr.), von Winterfeld (kons.), Zimmermann (ntl.), Dove (Vp.) und Dombek (Pole). Dann begann die **Einzelberatung des Etats** mit dem Etat des Reichsamts des Innern. Erster Redner war der Sozialdemokrat Wurm, welcher behauptete, alle Sozialreformen stammten von der Sozialdemokratie, eine Behauptung, die lebhaften Widerspruch bei allen bürgerlichen Parteien fand.

Die Neuwahl des Reichstagspräsidiums.

Berlin. Der Seniorenkonvent des Reichstages hat heute beschlossen, die Wahl des Reichstagspräsidiums am Freitag, den 8. März, stattfinden zu lassen.

Die angefochtenen Mandate.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschloß, sie wünsche, daß ihre Anträge an den Reichstag als schleunige Anträge behandelt werden. Am Dienstag beginnt die Prüfung der einzelnen Wahlen. Hierfür sind zunächst 21 Mandate auf die Tagesordnung gesetzt, deren Gültigkeit besonders stark angefochten ist. Unter diesen Mandaten befinden sich 6 Konservative, 4 Nationalliberale, 3 Sozialdemokraten, 2 Reichspartei, 2 Wilde und, einschließlich des Präsidenten Dr. Kaempf, je 1 Volkspartei, Zentrum, Pole und Welfe. Von sächsischen Mandaten befindet sich darunter das des Abgeordneten v. Liebert-Borna.

*

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages begann heute ihre Beratung mit dem Etat des Reichsamts des Innern. Die heutige Verhandlung betraf ausschließlich die Kalifrage. Unterstaatssekretär Richter gab die Verteilungsgrundsätze der Regierung bekannt und teilte mit, daß das Reichsamt des Innern beabsichtige, einen Beirat von Männern der Wissenschaft, die selbst nicht interessiert seien, für die Propaganda mit heranzuziehen. Von volksparteilicher Seite wandte man sich scharf gegen die Art der Verwendung der Gelder für die literarische Propaganda und Vorträge. Man sollte die Hergabe der Gelder verweigern, wenn damit in irgendeiner Form politische Propaganda verbunden wäre. Politischen Vereinen, wie dem Bund der Landwirte, sollten überhaupt keine Propagandagelder gegeben werden. Weiter drehte sich die Besprechung im wesentlichen um die Arbeiterverhältnisse.

Präsidentenwahl in der bayrischen Kammer.

München. Bei der heutigen Präsidentenwahl in der Kammer der Abgeordneten wurden 158 Stimmzettel abgegeben. Davon lauteten 92 auf den bisherigen Präsidenten Dr. v. Orterer, 63 waren unbeschrieben, 2 ungültig und einer lautete auf den Abgeordneten von Puff. Die Abgeordneten Dr. Kasselmann (liberal) und v. Vollmar (Soz.) hatten namens ihrer politischen Freunde erklärt, daß sie sich an der Präsidentenwahl nicht beteiligen würden. Zum 1. Vizepräsidenten wurde gewählt von Fuchs mit 92 von 160 insgesamt abgegebenen Stimmzetteln. Zum 2. Vizepräsidenten wurde gewählt Abg. Frank-Weiden mit 88 von 153 abgegebenen Stimmen. Alle Mitglieder des Präsidiums gehören dem Zentrum an.

Vom Deutschen Frauenkongreß.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der heutige zweite Tag des Frauenkongresses ist Bildungs- und Erziehungsfragen gewidmet. Es handelt sich besonders um das Problem des gemeinschaftlichen Unterrichts für beide Geschlechter. Als erste Rednerin trat Frau Dr. phil. Lewald für den gemeinsamen Unterricht ein. Bis zu vierzehn Jahren zeige sich, wie sie ausführte, in den Volksschulen bei gemeinsamem Unterricht keinerlei Gefahr für die Schulkinder. Ebenso in den höheren Schulen. In vielen deutschen Bundesstaaten werden jetzt schon Mädchen an höheren Knabenschulen zugelassen. Für die Beziehungen der Geschlechter zueinander erwartet die Referentin von dem täglichen gemeinsamen ernsten Arbeiten, daß es den Trieb zu heimlichen Liebeleien verringert; vielmehr eine harmlose Kameradschaft entstehen läßt.

Der neue Wolff-Metternich-Prozeß.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die erste Strafkammer des Landgerichts I verhandelt heute und in den nächsten Tagen gegen den Kaufmann Lucas Stephan Bujes aus Rumänien und gegen den Grafen Siegbert Wolff-Metternich. Es ist das fünfte Mal, daß Graf Wolff-Metternich sich vor einem Berliner Gericht verantworten muß. Bei der heutigen Anklage handelt es sich in erster Linie um einen Betrug, durch den der Oberleutnant Beckhaus geschädigt worden und bei dem Graf Wolff-Metternich mitgewirkt haben soll. Nach der Annahme der Anklage soll Metternich zeitweise einer internationalen Falschspielergesellschaft angehört haben, die eines Tages in London den Oberleutnant Beckhaus durch betrügerisches Glücksspiel übervorteilt hat. Dem Angeklagten Bujes werden noch mehrere andere ähnliche Straftaten zur Last gelegt. Der Hauptangeklagte aber und Führer der ganzen Spielergesellschaft, Baron v. Korff-König alias Stallmann, ist bekanntlich flüchtig. Vernommen wurde zunächst Bujes, der bestritt, gewerbsmäßiger Spieler zu sein. Er habe nur aus Leidenschaft gespielt.

Vier Kinder erstickt

Köthen. Die Frau eines Arbeiters namens Walter hatte in ihrer verschlossenen Wohnung über dem eisernen Ofen Tücher aufgehängt, die in Brand gerieten. Als die Frau von ihrem Ausgang zurückkehrte, fand sie vier ihrer Kinder im Alter von einem halben bis zu sechs Jahren erstickt vor. Zwei Kinder von sieben und acht Jahren wurden schwer erkrankt ins Krankenhaus geschafft.

Die Bergarbeiterbewegung in England.

London. Nach einer Meldung der „Times" kündigte der Premierminister in der gestrigen Verhandlung mit den Bergleuten an, daß die Regierung bereit sei, wenn die Umstände es erforderten, mit einem bestimmten Plane hervorzutreten. Der Inhalt dieses Planes wurde später den Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeiter bekanntgegeben, ist aber nicht veröffentlicht worden. Die gestrige Meldung, daß die Arbeitgeber und Arbeiter an einer gemeinsamen Beratung teilnehmen würden, hat sich als irrig erwiesen. Gemeinsame Beratungen haben nicht stattgefunden, obwohl die Arbeitgeber und Arbeiter unter demselben Dache verhandelt haben.

London. Der Verband der Bergarbeiter hielt heute eine Beratung ab über die Vorschläge, die von der Regierung gestern nachmittag gemacht worden sind. Auch die Arbeitgeber beraten im Auswärtigen Amte zu demselben Zwecke.

Knox' Reise.

Panama. Der Staatssekretär Knox ist hier eingetroffen und hat einen herzlichen Empfang gefunden. In einer Ansprache erklärte er, es sei der Wunsch der Vereinigten Staaten, mit den romanischen Republiken in Freundschaft zu leben. Die Vereinigten Staaten strebten weder nach Souveränität noch nach Territorialbesitz im romanischen Amerika.

Der italienisch-türkische Krieg.

Neue Kämpfe vor Homs.

Rom. General Reisoli telegraphiert aus Homs: Gestern morgen um 7 Uhr besetzten die Italiener die Höhe von Mergheb und trieben die Türken und Araber nach lebhaftem Kampf, der bis zum Abend fortgesetzt wurde, zurück. Der Feind hatte schwere Verluste. Unter den Gefallenen waren ein türkischer Hauptmann und ein Araberscheik. Die Italiener hatten 11 Tote und 82 Verwundete. Mergheb blieb von den Italienern besetzt.

Zur Ausweisung der Italiener.

Konstantinopel. Laut nachträglichen authentischen Informationen über die vom Ministerrate beschlossene Ausweisung der Italiener aus den Wilajets Aleppo, Syrien, Beirut und dem Sandschak Jerusalem sind von der Ausweisung nur jene Ordensgeistlichen ausgenommen, die einem unter dem Schutze anderer Mächte stehenden Institut angehören. Dagegen müssen Geistliche jener Institute, die unter dem Schutze Italiens stehen oder standen und erst kürzlich unter das Protektorat anderer Mächte gestellt worden sind, das Land verlassen.

Altenburg. Der für heute geplante Ueberlandflug des Fliegers Oelerich von den Deutschen Flugzeugwerken von Leipzig nach Altenburg wird wegen der Ungunst der Witterung unterbleiben. Der Flug soll jedoch zur Ausführung gelangen, sobald es die Wetterverhältnisse an einem der kommenden Tage gestatten. Und zwar wird der Flieger in Begleitung eines Fluggastes vormittags in Leipzig starten, in Altenburg auf dem großen Exerzierplatze landen und nachmittags wieder nach Leipzig zurückkehren.

Karlsruhe. Dem Geheimen Baurat Professor Heinrich Kayser, der heute sein 70. Lebensjahr vollendet, ist von der Technischen Hochschule die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen worden.

Paris. In der Gegend von Cumières und Hautevillе in der Champagne sind die Weinberge mehrerer Winzer von den ausständigen Arbeitern vollständig vernichtet worden.

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Für den am 9. März beginnenden „Ring des Nibelungen" werden die Billetts nur für alle vier Vorstellungen bereits Donnerstag, den 7. März, an der Tageskasse des Opernhauses von vormittags 10 bis 2 Uhr ausgegeben. Stammsitzinhaber können ihre Plätze für alle vier Vorstellungen gegen Abgabe von vier Coupons und Entrichtung des Preisunterschiedes gleichfalls am genannten Tage entnehmen. Aufführungstage: Sonnabend, den 9. März: „Das Rheingold", Dienstag, den 12. März: „Die Walküre", Sonnabend, den 16. März: „Siegfried", Montag, den 18. März: „Götterdämmerung". — Der Vorverkauf zur Erstaufführung der Oper „Louise" von Charpentier, die Sonnabend, den 2. März, in Szene geht, beginnt Freitag, 1. März, vorm. 10 Uhr an der Tageskasse des Opernhauses. — Im Opernhause wird Freitag, den 1. März, die Oper „Mignon" von Ambroise Thomas aufgeführt. Die Besetzung ist die folgende: Wilhelm Meister: Herr Soot, Lothario: Herr Perron, Laërtes: Herr Trede, Friedrich: Herr Erl, Jarno: Herr Puttlitz, Mignon: Frau Rast, Philine: Frl. Stems.

†* Die k. k. Hofschauspielerin Frau **Lotte Witt** wird am Sonnabend, den 9., und Sonntag, den 10. März, ein zweimaliges Gastspiel im Residenztheater absolvieren. Die Künstlerin, die bereits Anfang Dezember vorigen Jahres nach jahrelanger Pause an drei Abenden mit dem größten Erfolg hier gastierte, wird am ersten Abend die Giuditta in dem hier lange nicht zur Aufführung gelangten Lustspiel „Die Zwillingsschwester" von Ludwig Fulda spielen. Der zweite Abend bringt „Madame Sans-Gêne" von Sardou, mit Frau Lotte Witt in der Titelrolle.

†* **Königl. Schauspielhaus.** Das war nun Fräulein Poldi Müller die Schönäugige als Gast. „Fieken Goßmann, du söte Popp, — wat hest du för Ogen in'n Kopp," dichtete ein begeisterter Hamburger, als er Friedericke Goßmann, die Naive aller Naiven, als „Grille" gesehen hatte. Ja, damals war noch gute Zeit für den Gurlittypus, da gab es noch Grillen, Lorles, Waisen aus Lowood, Fanchons — Benedix dichtete die niedlichsten Rollen für die süßen Siebzehn und Moser und L'Arronge setzten die hübsche Beschäftigung fort. Die Zeiten haben sich geändert auch für die armen süßen Siebzehn, die sich in unendlich vielen Fällen für den Ernst des Lebens, für irgendeinen Beruf vorbereiten müssen. Man glaube ja nicht, daß sie es aus Emanzipationsgelüsten und frauenrechtlerischen Gründen tun, die Notwendigkeit ist oft stärker als der eigene Wunsch. Aber mit den Anforderungen und Pflichten hat sich der Typ gewandelt, ob zugunsten des holden unbewußten Bildes, sei dahingestellt. Die Bühne, eine Hofbühne namentlich, braucht noch den Backfisch der früheren Epoche, der fast ebenso schwer zu finden ist, wie ein guter Bassist für die Oper. — Die jungen Schauspielerinnen sind zu klug, zu bewußt, um überzeugend naiv sein zu können. Sie wollen lieber, wenn nicht Edrita, Rautendelein, Salome, eine Hilde Wangel, Vivie oder ein raffiniertes kleines Geschöpf in dem Werk eines zeitgenössischen Autors spielen. Im Grunde kann man es ihnen nicht einmal verdenken, denn nichts ist peinlicher als Naivität zum Ausdruck bringen zu sollen, von der man selber auch nicht mehr ein Quentchen besitzt. In dieser Lage ist Fräulein Poldi Müller, die mit Friedericke Goßmann die schönen großen Augen gemeinsam hat. Aber naiv ist sie gar nicht und soll doch Lotte Fischer-Klein und Manja Behrens-Lichtenegg, die nach Schluß der Spielzeit aus dem Ensemble des Königl. Schauspielhauses scheiden, ersetzen. Man täte Poldi Müller zu viel mit der Behauptung, ihre Naivität sei durch komödiantische Routine verdorben, Poldi gab sich nur bewußt, wie ein Backfisch von der Tauentzienstraße in Berlin und nicht unbefangen kindlich, holdselig töricht wie die brave Emma im „Doktor Klaus". Bezeichnend für diese Emma war der prachtvolle Dollarprinzessinnenmantel von gelber Crêpe de Chine-seide, mit dem sie auf ihren „ersten" Ball ziehen wollte. Wie man Doktor Klaus kennt, wäre er seinem Kinde mit einem solchen Prunkstück sehr unangenehm geworden. Also Poldi Müller hatte sich das erste Mal vergriffen — sie ist aber ungewöhnlich hübsch, gewandt und sicher und zeigt in anderen Rollen vielleicht wertvollere künstlerische Eigenschaften. Das Haus war nicht sonderlich gut besucht — der Beifall bewies aber die Unverwüstlichkeit dieses bürgerlichen Lustspiels. hg.

†* **Das zweite der Volkssinfoniekonzerte**, die die Stadt Dresden zu billigsten Eintrittspreisen mit dem Gewerbehaus-Orchester veranstaltet, hatte, wie das erste, zahlreichen Zuspruch gefunden; der Vereinshaussaal war bis auf den letzten Platz besetzt, und die festlich gestimmte Menge nahm die musikalischen Vorträge mit großem Genuß entgegen. Die Kapelle löste ihre nicht zu schwierigen Aufgaben in durchaus anzuerkennender Weise. Mozarts prächtige D-Dur-Sinfonie (Nr. 35), ein Gelegenheitsstück von seltenem Kunstrange, kam sehr ordentlich heraus; Streicher (besonders die ersten Geiger) und Holzbläser bewahrten ein sicheres Können. Herr Olsen hatte für ein exaktes Spiel, für wirksame dynamische Abstufungen, für eine angemessene Ausarbeitung der mannigfachen Uebergänge Sorge getragen; auch hinsichtlich seiner Tempowahl kann bis auf das gelegentlich etwas verschleppte Allegro con spirito nichts angefochten werden. Eine zweite, weit weniger geniale, aber doch recht „kunstreiche" Schöpfung, die kontrapunktisch nicht uninteressante „Friedensfeier"-Ouvertüre von Carl Reinecke, gelangte gleichfalls zu sehr befriedigender Darbietung. Hier zeigten sich auch die Blechbläser in gutem Lichte. Besondere Schwierigkeiten sind in diesem, allerlei feierliche Choralmotive und Chormelodien Händels verwendenden Werke nicht enthalten. Man könnte auch darüber streiten, ob diese Schöpfung gleich bei dem zweiten der neugeschaffenen Volkssinfoniekonzerte einen Platz finden durfte. Aber darüber kann bei ernsthaften Leuten keine Meinungsverschiedenheit herrschen, daß die Aufführung eines Schmarrens wie Schumachers „moderner Suite: Bilder vom Rhein" in einem solchen Konzert ein Frevel an der Würde der Kunst ist, die höhere Ziele hat, als mit Oboengedudel, Sordinengefiedel, Sextensingsang und „Kahnfahrt beim Abendläuten", „Marsch der Winzer" usw.